

Leichpredigt

Über

das Trostsprüchlein

Aus der Epistel S. Pauli an die Röm. 14.

Unser keiner lebet ihm selber / ꝛc.

Bei Christlicher Leichbestattung /
des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd
Wolgelarten Herrn

M. Balthasar Bil-

schers / der S. Schrifft Baccal:

Vesperpredigers der Kirchen zu

S. Nicolai, auch des Frauen Col-
legij Collegiati.

Welcher den 13. Septemb. des 1630. Jahrs

Abends zwischen 8. vnd 9. vhr / in Christo Jesu seliglich

entschlaffen / vnd den 15. hujus mit Christlich

chen Ceremonien zur Erden be-

stattet worden.

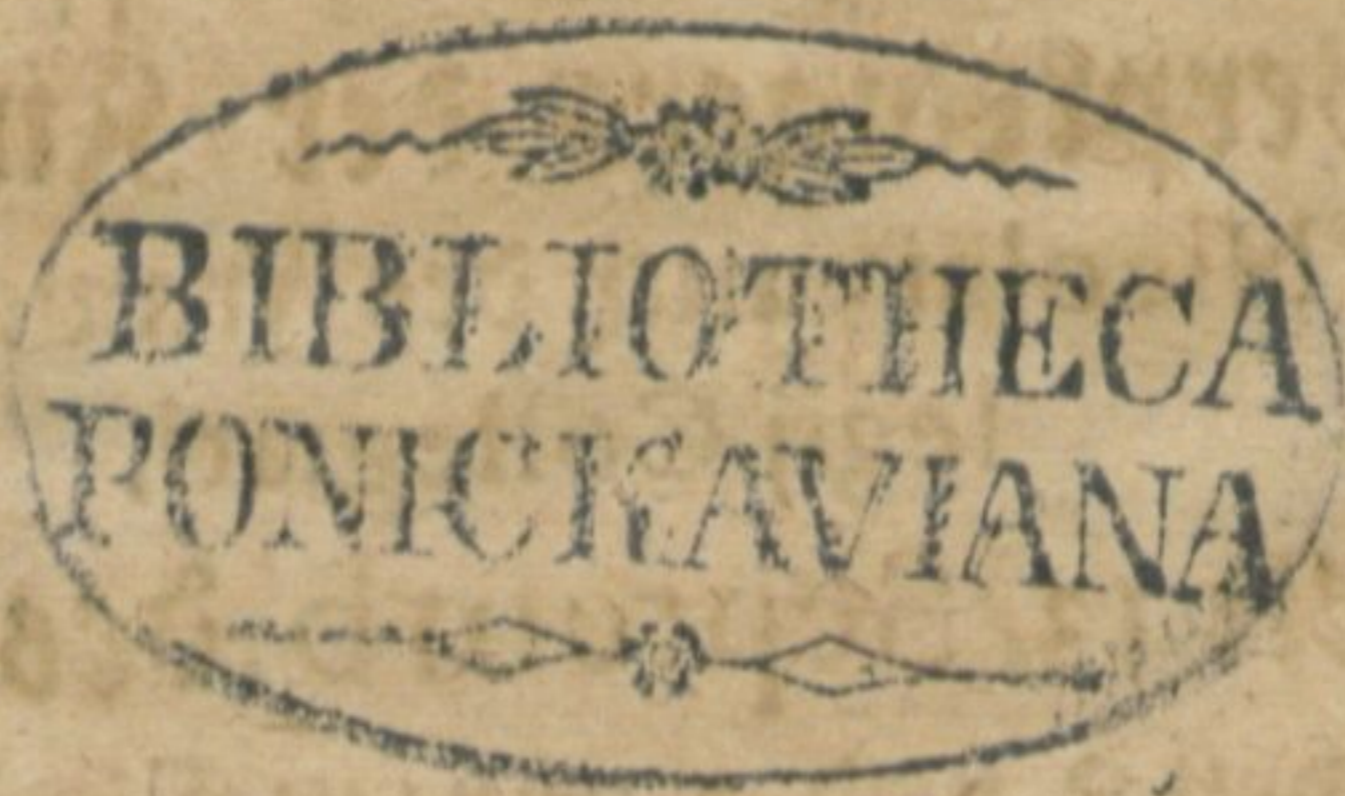
Gehalten von

J O H A N N E H Ö P N E R O,

SS. Th. D. Prof. Publ. & ad D. Nicolai Pastore.

Gedruckt zu Leipzig bey Gregor. Kistchen.

ANNO M DC XXXI.





In Nomine J E S U.

Trostsprüchlein/

Aus der Epistel S. Pauli an die Römer
am 14. Caplt.

Wir keiner lebet ihm selber /
vnd keiner stirbet ihm selber. Leben
wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir
so sterben wir dem HERRN. Darumb / wir
leben oder sterben / so sind wir des HERRN.
Denn darzu ist Christus auch gestorben /
vnd auffgestanden / vnd wieder lebendig
worden / auff daß er vber Todte vnd leben-
dige ein HERR sey.

E X O R D I U M.



Wiebelte vnd außgeweltc in
Christo dem HERRN / Wir haben im
nechsten Sontags Evangelio gehöret /
was der Todt in dem Städtlein Nain
für ein Jammer gestiftet habe / daß
er eine Widwe nicht allein ihres lieben
Mannes / sondern auch ihres einigen Sohns berau-
bet / vnd ihr dadurch ein solch groß Herzkleid vnd Be-
kümmernis zugefüget hat / daß sich der Barmhertzige
Herr



Christliche Leichpredigt/

Hohepriester vnd Heiland Jesus Christus ihrer er-
barmer / vnd vnter andern vrsachen / auch der hoch-
betrübtten Mutter zum Trost / ihren Sohn wieder
von den Todten aufferwecket hat. Nicht einen ge-
ringen / sondern einen grössern Jammer hat der
Todt in vnserm Leiptzischen Main angerichtet / daß
er aus dem Lande der Lebendigen hinweg gerissen hat/
den Ehrwürdigen / Achtbaren vnd Wolgelarten
Herrn M. Balthasar Dilschern / gewesenen Besper-
prediger allhier zu S. Niclas / vnd hat dadurch die
Kirchen allhier beraubet / eines wohlbegabten / ge-
trewen / vnd fleissigen Seelsorgers / vnd Buspredi-
gers / sein liebes Weib / vnd vnerzogene Kinderlein/
hat er zu einer Witwen / vnd Waislein gemacht / die
noch vberlebende Mutter / hat er ihres lieben Sohns
beraubet / bey welchen sie neben den andern Kindern/
vnd Geschwister / in dieser drangseligen Verfolgung/
Schutz vnd Trost gesucht / vnd gefunden / das Mini-
sterium hat er eines getrewen / friedfertigen Collegen
vnd mitarbeiters am Wort beraubet / vnd diese ganze
Christliche Gemein hat er ihrer Hoffnung beraubet/
dadurch sie vermeynet hette / dieses heilsamen werck-
zeugs Gottes / vnd seiner Arbeit in dem Geistlichen
Weinberge / noch viel lange Jahr fruchtbarlich zu ge-
niessen / vnd sich seines Viechts noch lenger zu erfrewen.
Aber Gott hat diesen Leuchter vmbgestossen / Er hat
mit ihm weggeeilet aus diesem bösen Leben / vnd
hat die Welt eines solchen Predigers nicht lenger
werth geachtet / wie er denn an vnzähllich viel Evan-
gelischen Orten solche Leuchter vmbstößet / In dem er
reine

reine Lehrer vnd Prediger/entweder durch einen frühzeitigen Todt hinwegraffet / oder den feinden des Evangelij verhänget / daß sie dieselbigen außjagen/ zu hunderten vnd zu tausenden/ vnd die Evangelischen Kirchen gar veröden/ vnd hernach dieselben mit ihren Greweln vnd Bözenwerck verunreinigen. Dahin sollen wir auch diesen betrübtten Todesfall deuten/ vnd vns denselben lassen eine concionem realem, vnd Augenpredigt seyn/ wie vns Gott straffen wolle / wegen vnserer grossen vndanckbarkeit gegen das Seligmachende Licht seines Worts/ inmassen denn der getreue eifferige Gott/ aus diesem Ministerio, innerhalb wenig Jahren viel wohlqualificirte, vnd wohlbegabte Lehrer abgefördert / vnd in sein Reich versetzt hat/ Das solche fälle frommen Christen nicht sollen sorgliche gedancken erregen/ ist leicht zgedencken. Denn sind treue Lehrer vnd Prediger eine gabe Gottes/ wie S. Paulus lehret Ephes. 4. so ist es kein gut zeichen/ wenn Gott vns solche seine Gabe wieder enzeuchet. Es ist nichts anders/ als er spreche: Ich wil euch solche Prediger nicht lenger lassen / Ich wil euch die andern auch alle von ewern Häuptern weg nemen / weil ihr so vndanckbar seid / vnd meinem Wort nicht gehorchen wollet / wie vns solche Straffexempel in magna copia, in grosser mänge / für den Augen schweben/ an vnsern benachtbarten/ hochbedrängten glaubensgenossen. Dessen sollen wir auch bey diesem betrübtten fall erinnert seyn / der grossen Gnade / damit vns Gott heimsuchet / mit bessern danck wahrnehmen / vnd vnser Leben nach dem Wort Gottes zu

Christliche Reichpredigt

Christlicher verbesserung anstellen / auch dem gnädigen Gott mit vnserm Gebet stets in Ohren liegen / daß er in diesem letzten feyerabend der Welt mit dem Plecht seines Göttlichen Worts nicht von vns weichen / vnd vns in die vorigen Päpstischen finsternis wolle gerahen lassen / sondern mit aller Gnade bey vns bleiben / vns in des sein Wort enthalten / welches vnseres Herzen freude vnd trost ist. Diesen Riß im Ministerio, mit einem trewen Lehrer wiederumb ersetzen / die noch vberlebenden / Väterlich regieren vnd erhalten / Er lasse vns sein Andlig leuchten / daß wir auff Erden erkennen seine Wege / vnd davon nicht weichen / weder zur lincken noch zur rechten / biß daß wir auch im Friede zu vnsern Vätern versamlet werden / vnd zu dem anschawen der herrligkeit Christi im ewigen Leben gelangen.

Wir wenden vns nu zu vnserm abgelesenen Trostsprüchlein / welches vnser im HErrn Christo seliglich verstorbener Mitbruder selber zu sein Vetchen Argument erwehlet hat. Vnd wollen dasselbe in folgenden zwey Punctlein erklären vnd außlegen.

Erstlich wollen wir die wort dieses Sprüchleins verstehen lernen. Darnach wollen wir die hauptlehre daraus fassen / vnd berichten / was alle gläubige Christen ihnen für einen Scopum vnd Zweck vorsehen sollen / beydes im Leben vnd Sterben.

Was wir darbey zur seligen Lehre / Trost vnd erinnerung zubehalten haben / sol auch kürzlich berichtet werden.

Zu dieser Handlung wolle vns Gott der HErr /
seines

seines heiligen Geistes gnade vnd beystand verleihen/
vmb Christi Jesu willen/ A M E N.

Explicatio Dicti.

Spricht nu S. Paulus: Unser Kei-
ner lebet ihm selber / vnd vnser keiner stirbet
ihm selber. Das liecht der Natur weist vns
das / daß der Mensch nicht vmb sein selbst willen ge-
schaffen sey / sondern wie die Thiere / Fische / Vogel /
Bäume / Kraut / Graß vnd Blumen geschaffen seyn /
daß sie Menschen vnd Viehe dienen sollen: Also ist
auch der Mensch nicht vmb seinet willen allein geboh-
ren. Dieses hat auch der Weise Plato erkand / aus
dem Liecht der Natur: Wenn er also schreibet: Non
nobis solum nati sumus, sed partem ortus nostri ven-
dicat patria, partem parentes, partem amici. Das ist/
Wir sind nicht allein vmb vnser willen gebohren / son-
dern darzu / daß zum theil vnser Vaterland / zum theil
vnser liebe Eltern / zum theil vnser Freunde / vnserer
trewen Dienste gentsessen sollen. Das beste lesset Pla-
to, als ein Heide aussen / das lernen wir aus dem
dreyen Hauptwolthaten / in vnserm Christlichen
Glauben / aus der Schöpffung / Erlösung / vnd Hei-
ligung / daß wir nemlich zu födersten zu Gottes ehre
erschaffen seyn: vnd als solche ehre Gottes / durch die
Sünde verdunckelt / vnd geschendet ward / hat Ehr-
stus der eingeborne Sohn Gottes / solche Sünde vnd
Schande von vns auff sich genommen / vnd vns durch
sein Verdienst zu Kindern Gottes gemacht / so wir an
ihn

ihm glauben. Daß wir aber an ihn glauben mögen/
 hat vns Gott den heiligen Geist gegeben/ der heiligt
 vns durchs Wort/ vnd durch die Sacramenten / vnd
 richtet das zerfallene ebenbild Gottes in vnsern Her-
 zen an / daß wir durch seinen Beystand erleuchtung
 vnd gnade anfahen Gott allhier zu dienen/ in seinem
 Gnadenreich / biß daß wir kommen in das Reich der
 Glori vnd Herrligkeit / da wir im Chor der heiligen
 Engel ewig für Gott stehen / ihn Loben vnd Preisen
 werden / darzu sind wir erschaffen / erlöset vnd geheiligt:
 daß wir Gott ehren/ anrufen/ loben vnd prei-
 sen / vnd ihm allein dienen sollen / daraus fleußt auch
 die Liebe gegen dem Nächsten / welche vns Gott in sei-
 nem Wort vielfältig befohlen hat. Also können die
 Christen weit besser Judiciren vnd Vrtheilen de fine
 hominis, von der endursache des Menschens / als vor
 zeiten die Heidnischen Philosophi, Von dem Tode /
 vnd vrsachen des Todes haben die Heiden nichts ver-
 standen. Aber Gottes Wort lehret vns / daß der
 Todt der Sünden Soldt sey / Rom. 6. vnd das allen
 Menschen gesetzt sey / ein mahl zu sterben / Hebr. 9.
 Vielweniger haben sie etwas gewußt vnd verstanden
 von der Arzney wieder die Sünde / welche ist der
 Todt vnd aufferstehung Christi. Diese Weißheit
 fasset nu S. Paulus auffß kürzeste zusammen vnd
 spricht: Unser keiner lebet ihm selber / vnd vnser
 keiner stirbet ihm selber / das ist / Es hat kein Mensch
 das Leben von ihm selber / weder das Natürliche le-
 ben / welches vns Gott durch die Eltern giebt / noch
 das Geistliche leben / welches vns Gott durch die wle-
 derge-

Der geburt vermittelts des Worts / vnd der Sacra-
menten schencket. Also stirbet auch kein Mensch von
ihm selber / denn die ihnen selbst leides thun / so es von
ihnen geschicht aus bösem vorsaß / die sind nicht vor
Menschen zu achten / Da heisset es: Nemo est Dominus
membrorum suorum. Die Obrigkeit ist schuldig sol-
che Leute auch nach dem Tode zu straffen durch ver-
weigerung eines ehrlichen Begräbnis. Für Gottes
Bericht werden sie als parricidæ vnd Ermörder ge-
richtet werden: Ein anders ist's / wenn ein Mensch
von dem Melancholischen Teuffel überwältiget wird /
daßer seines Verstandes nicht mächtig ist / vnd in sol-
cher tieffer Melancholy sich selbst Leibetzet / das ist
nichts anders / als wenn ihn der Teuffel durch Got-
tes verhengnis ermordet hette / Welcher ein Mörder
ist von anfang / Johan. 8. Sonst stirbet kein Mensch
ihm selber / Denn / wenn es bey vns Menschen stün-
de / würde niemand gerne an den Todt gehen wol-
len. Sondern es heisset also: Leben wir / so leben
wir dem HErrn / Sterben wir / so sterben wir dem
HErrn. Durch diesen HErrn wird allhier verstan-
den der HErr Christus / vnd wird doch der Vater vnd
heilige Geist nicht außgeschlossen. Das Leben ist
entweder Natürlich oder Geistlich: entweder zeitlich
oder ewig. Der keines haben wir von vns selbst / son-
dern von Christo / der hat vns aus nichts erschaffen /
in ihm leben / weben / vnd sind wir. Vnd da wir in
Sünden gefallen waren / hat vns dieser HErr das
geistliche Leben erworben / Vnd berufft vns darzu in
sein Gnadenreich / durch das Wort / vnd Sacramen-
ten /

Christliche Reichpredigt/

ten / vnd wil vns auch nehmen in sein ewig Reich / da
wir ewig mit ihm leben sollen: Diesem HErrn leben
wir / wir sterben auch diesem HErrn / Denn er hat
vns solchen Todt zum Denckzettel der Sünde auffge-
leget. Er hat vns erlöset von dem ewigen Todt / durch
sein Blut / dafür sind wir gesichert / denselbigen hat
er verschlungen in den Sieg / Sein Wille ist es / daß
wir in dem zeltlichen Todt ihme sollen gleichförmig
werden / wie S. Paulus schreibet 2. Timoth. 2. Das
ist je gewißlich war / Sterben wir mit Christo / so
werden wir auch mit ihme leben. Daraus macht S.
Paulus diesen schluß: Darumb wir Leben oder
sterben / so sind wir des HErrn: Das ist / Wir sind
sein eigenthumb / vnd sind in seinen Händen / vnd sol-
len allein seines Willens leben / Niemand sol sich be-
schweren / wenn er seinen gedancken nach zu lange le-
bet / vnd etwa viel böses erleben muß. Denn der
HErr wil also haben / der hat mit seinen Dienern zu
schaffen was er wil: Niemand sol sich beschweren / er
sterbe zu balde / sondern wie dieser HErr wil / dessen
eigen wir seyn / so sol auch seyn vnser Ziel. In den letzten
worten dieses Sprüchleins treibet S. Paulus in spe-
cie, vnd insonderheit die Wohlthat der Erlösung / vnd
lehret vns die Ursachen / woher solch eigenthumb
rühre / vnd spricht: Denn darzu ist Christus auch ge-
storben vnd auffgestanden / vnd wieder lebendig wor-
den / auff daß er vber Todte vnd lebendige ein HErr
sey. Das ist die endursache des Todes / vnd der
aufferstehung Christi / auff daß er vns ihm selbst er-
würbe zu einem eigenthümlichen Volck / welches er
versor.

versorgen vnd vertheidigen wil / welches er ihm selbst zu gefassen der Gnade heiligen vnd zurichten wil / vnd wil vns weder im Leben noch in sterben verlassen / sondern vns als sein eigenthumb bringen in sein Reich / vnd vns versehen in die ewige Frewde vnd Seligkeit.

Aus diesem Sprüchlein fließt nur diese Hauptlehre / daß Christus allein sol seyn der Scopus vnd Zweck beyde vnsers lebens vnd sterbens / denn er ist vnser Hauptgut / ihn sollen wir lieben vber alles / ihm sollen wir vertrauen vber alles. Er hat vns nicht allein geschaffen sampt dem Vater vnd heiligen Geist / sondern da wir in die Sünde gefallen / vnd des Teuffels leibeigne worden waren / ist er aus grosser Liebe von seinem Himmelsthron kommen / hat sich in vnser Fleisch vnd Blut verkleidet / vnd ist für vnser Sünde gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder auferstanden / vnd hat durch sein Verdienst dem Teuffel vnd Todt alles Recht vnd Gewalt vber vns genommen / vnd hat vns nu zu seinem eigenthumb erwehlet / erkohren / beruffen vnd geheyliget.

Wenn ein Slave in der Türckey gefangen lieget / vnd er wird von einem Christlichen Herrn / durch erlegung der Ranzion auff freyen Fuß gestellet / so hat der Türck keinen fernern zuspruch zu ihm. Also hat Christus auch das Lösegelt für vns außgezahlet / Er hat sein thewres Blut für vns vergossen / darumb hat weder Todt noch Teuffel einiges Recht / Gewalt / oder zuspruch zu vns / sondern es heißet Domini sumus, wir sind des HErrn. Mit den Lateinischen

Christliche Reichpredigt/

worten treibet Lutherus einen Iusum Grammaticum, vnd spricht: Domini sumus in Nominativo & Genitivo casu. In Nominativo casu sumus Domini super mortem & Diabolum, & mundum: Wir sind Herren vber Todt/ Teuffel/ vnd Welt/ dann Christus hat vns seinen Sieg geschencket: Domini sumus in Genitivo casu: Wir sind des HErrn/ sein eigenthumb sind wir: Er ist vnser Haupt/ wir sind seine Gliedmassen: Er ist vnser König/ wir sind seine Vnterthanen: Er ist vnser HErr/ wir sind seine Knechte vnd Mägde: Er ist vnser Breutigam/ wir sind seine Gespons: Er ist der Erbe vber alles: Wir sind seine Mitterben: Er schemet sich nicht vns seine Brüder vnd Schwester zu nennen: Er ist vnser Hirt/ Wir sind seine Schafe. Er ist vnser Heiland vnd Erlöser/ Wir sind die erlöseten des HErrn. Er ist vnser Gott/ er hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbst/ zu seinem Volck/ vnd zu Schafen seiner weide/ Psalm 100. Er ist vns zu gut gestorben/ Vns zu gut ist er wieder auffgestanden/ sein Todt ist die bezahlung vor alle vnser Sünde: seine Auffstehung ist der Sieg wider den Teuffel: Seine Himmelfarth ist vnser auffart: Er ist die Himmelsleiter/ vnd der einige Weg/ dadurch wir zum Vater kommen ins ewige Leben: In summa/ er ist verordnet von Gott/ ein Richter der Lebendigen vnd der Todten.

Dieses alles ist Christus nicht allein in vnserm Leben/ sondern auch in vnserm sterben/ der zeitliche Todt kan vns von Christo nicht trennen/ sondern er födert vns zu Christo/ daß wir in sein ewiges Glorreich

Reich eingehen. Daher schreibet S. Paulus: Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben vns scheiden kan von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn / Rom. 8.

U S U S.

Dieses Sprüchlein sol vns nu dienen zur Lehre / Trost vnd Ermahnung.

Zur Lehre also / Wie sich Christus selbst für vns williglich auffgeopfert hat / zum beweiß seiner grosser Liebe gegen vns: Also sollen wir auch vns mit Leib vnd Seel Christo dem Heiland ergeben / denn außser Christo sind wir nichts / wir sind verloren mit Leib vnd Seel. Weil vns aber Christus gar thewer erkauft hat / so sind wir nicht vnser selbst / so sollen wir vns auch fest im leben vnd sterben also verhalten / daß wir alles zu Christi ehren richten / vnd sollen es von Herzen erkennen / daß wir vnser Leben von ihm haben / beyde das leibliche vnd geistliche / beyde das zeitliche vnd Ewige. Er bleibet auch im sterben vnser HErr. Sonst hebt der Todt in dieser Welt die Knechtschafft vnd Herrschafft auff: Aber Christus bleibet auch im Tode vnser HErr / Ja im Tode will er erst beweissen / waß er für ein mächtiger HErr sey: wie er den letzten Feind den Todt könne zu vnsern füßen legen / vnd vns durch den finstern Todesthal führen in den Himlischen Freudensaal. Darumb sollen wir diesem HErrn / vnser Seelen zu treuen Händen befehlen / vnd mit S. Paulo sagen / Phil. 1. Ich habe

Christliche Reichpredigt.

Habe Lust abzuscheyden vnd bey Christo zu seyn. Vnd mit Ambrosio: Mori non timeo, quia bonum Dominum habeo: Ich fürchte mich nicht zu sterben / denn ich habe einen frommen HERRN / der kan vnd wil vns im Tode erhalten / nach seiner Verheißung / Joh. ii. Wer an mich gleubet der wird Leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da Lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Zum Trost sol vns dieses Sprüchlein dienen / weil der HERR Christus so trewlich vmb vns gearbeitet hat / daß er blutigen Schweiß geschwitzet / den bitteren Todt für vns geschmecket / vnd wieder von den Todten auffgestanden ist / auff daß er vns ihm selber zum eigenthumb erwürbe / So sollen wir auch vnser ganzes vertrauen einig vnd allein auff ihn setzen im Leben vñ im Sterben / denn er ist vnser Hauptgut / vnser bester Freund / vnser himlischer Bruder vnd Immanuel / Wenn vns Vater vnd Mutter verlest / so nimpt vns dieser HERR auff: Wenn vns der Teuffel vnd die Welt zu wider ist / so hilfft vns dieser HERR / vnd schleget sie alle darnieder. Wenn vns Leib vnd Seel verschmacht / so ist vnd bleibet er doch vnseres Herzen Trost vnd Fels / vnd vnser Erbtheil / das nicht von vns kan genommen werden. Dieses HERRN sollen wir vns trösten im ganzen Leben / vnd sollen ihm mit beständigem festen glauben anhangen / vnd sollen ihm trewlich dienen / er wird vnser arbeit trewlich belohnen / er wil vnser sehr grosser Lohn seyn. Wie er zu Abraham spricht Genes. 15. Dieses HERRN sollen wir vns trösten / im Tode / denn wir sterben nach seinem

nem wissen / er hat vns in seiner Hand / vnd spricht /
Johan. 10. daß vns niemand aus seiner Hand reißen
könne. Mit dieser seiner starcken Hand / will er vns
reißen aus des Todes band / vnd vns zu sich nehmen
in sein Reich / da sollen wir denn mit ihm zu gleich / Le-
ben im Friede immer vnd ewiglich. vnd Johannis am
14. spricht er / Ich Lebe / vnd ihr solt auch leben. Vnd
singen wir im Kirchen liede : Denn ich bin dein vnd du
bist mein / vnd wo ich bleib da soltu seyn / vns sol der
Feind nicht scheiden.

Also sollen auch wir sagen : HErr Jesu Christe /
dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich / Todt vnd le-
bendig.

Zur Vermanung / sol vns solch Sprüchlein die-
nen / daß wir vnser leben Christlich führen / vnd dasa-
selbige seliglich beschliessen. Also führen wir aber vn-
ser leben Christlich / wenn wir Christum aus dem E-
uangelio erkennen / festiglich an ihn glauben / Vber
solchem bekantnis treulich halten / auch vmb Christi
willen den Nächsten lieben / ihn nicht ärgern / noch lie-
derlich richten / vnd vns für irthumb in der Lehre /
vnd für allen Sünden wider das Gewissen hüten /
vnd also eine gute Ritterschafft vben / Glauben vnd
gutes Gewissen bewahren. Solte es auch darzu
kommen / in diesen schweren verfolgungen / daß wir
Christum zu verleugnen / vnd die Papstischen greuel
anzunehmen / wolten gezwungen werden / so sollen
wir lieber alle das zeitliche / ja Leib vnd Leben fahren
lassen / vnd getrew vnd gleubig bleiben biß in den
Todt. Denn solche Verfolgung vnd Leiden will Chri-
stus

Christliche Reichpre digt

stus für das selnige achten / Wie er spricht Actor. 9.
Saul / Saul was verfolgestu mich.

Bei diesem HErrn sollen wir treulich halten /
vnd wie er für vns seinen Leib auffgeopfert hat: Also
sollen wir auch für seine Ehre / vnd für sein heiliges
Wort Ritterlich kämpffen biß in den Todt / so werden
wir auch das ewige Leben gewinnen. Wie er spricht
Matth. 10. Wer sein Leben verleuret vmb meinet wil-
len / der wirds finden.

Endlich sollen wir auch dem HErrn Christo dan-
cken für seinen Todt vnd Auferstehung / vnd für alle
seine Wohlthaten / vnd sollen ihm mit festen glauben
anhangen im Leben vnd im Sterben / vnd als die
trewen Knechte auff ihn warten / vnd bereit seyn /
wenn er vns abfodert / daß wir auch mit dem Gott-
seligen Simeone sagen: HErr / nu ledestu deinen Die-
ner im Friede fahren / So wird er vns durch den Thal
des Todes führen / in den ewigen freuden Saal / da
wir diesen vnsern König sehen werden in seiner schö-
ne / vnd ewig für ihm leben.

Das verleihe vns allen mit Gnaden vnser lieber
HErr Jesus Christus / der für vns gestorben / vnd
wieder Auferstanden ist / gelobet vnd gepreisset mit
dem Vater vnd heiligen Geist / von nu an biß in e-
wigkeit / AMEN.

Vericht.

Diesem HErrn hat nun auch / als ein
getreuer Knecht / in seinem Leben / vnd Ampt
gedien

M. Balthasar Hilschers.

gedienet / vnd im sterben gedültig vnd gehorsamlich
gefolget / vnser im H. Ern Christo Selig verstorbener
Mitbruder / der Ehrwürdige / Aichtbare vnd Wolge-
lahrte Herr Magister Balthasar Hilscher / der heilts-
gen Schrifft Baccalaureus / bey der Kirchen zu S. Ni-
colai Vesperprediger / vnd des Frayen Collegii Col-
legiat, Von dessen Antunft / Lebenslauff vnd Ab-
schied / ewer Christlichen Liebe dieses zuberichten / daß
er zu Hirschberg in Schlesien von Christlichen vnd
dieses Orts berühmten Eltern geböhren / im Jahr
Christi 1595. den 1. Aprill. newes Calenders.

Sein Vater ist gewesen / der Ehrveste vnd Wol-
gelahrte Herr Johannes Hilscher / Bürger vnd Vor-
nehmer Handelsman / Wie dann auch der Kirchen
vnd Schulen wolverdienter Vorsteher daselbst.

Seine Mutter aber die Erbare vnd Tugendsa-
me Frau Maria / Herrn Balthasar Schwabsdorffs /
berühmbten Chirurgi, von Erford Bürtig / Eheleib-
liche Tochter / welche von Hirschberg hieher / wegen
der grossen Kriegspressur vnd Verfolgungen zu ih-
rem Sohn / ihre Zuflucht genommen / mit was be-
trübniß sie nun ihren Sohn / auff welchen sie / nechst
Gott in dieser Welt / ihren Trost vnd Freude gesetzt /
zu seinem Ruhebetlein begleitet / kan ein jeder leicht-
lich ermessen.

Welche Christliche Eltern diesen ihren Sohn /
also bald dem H. Ern Christo durch die heilige Tauf-
fe einvorleiben vnd zutragen lassen / vnd ihn hernach
anfänglich dabey zu aller Gottesfurcht vnd
Tugend erzogen: Hernachmals aber in 5. Jahr sei-
nes

Christliche Leichpredigt/

nes Alters in die daselbst wohlbestalte Schule gethan/
allda er vnter dem damahligen Rectore, Herren Jo-
hanne Rudolpho, einē guten grundt seines studierens
geleget / vnd so fern in guten Künsten vnd Sprachen
proficiret, daß er mit frucht in das wohlbestalte Gym-
nasium zu S. Marlen Magdalenen in Breslaw, An-
no 1611. den 8. Maij verschicket worden / daselbsten
2. ganzer Jahr verblieben / vnd vnter der disciplin
Herrn M. Johan. Höckelshoven / Rectoris, vnd Herrn
David Rhenisij ConRectoris, an jeko bey der Kirchen
zu S. Elisabeth Predigern / solche profectus in arti-
bus & linguis erlanget / daß er auff eine Univerſitet,
seine studia zu continuiren, sich begeben können / Wie
er denn auch auff rath vnd einwilligung der Eltern
vnd guter Freund / im Jahr Christi 1613. den 19. Oc-
tob. sich gen Wittenberg gewendet / daselbst ist m
nichts mehr angelegen seyn lassen / als daß er der Got-
tesfurcht / beneben dem studieren dermassen oblege/
damit er dermahl eines Gott vnd dem Nechsten mit
nuß dienen möchte.

Vnd weil er gar wol gewußt / daß ohne die Wis-
senschaft der Philosophiæ vnd freyen Künste er in
andern studiis schlechten nuß schaffen könnte / hat er
ihm vor allen dingen das studium Philosophiæ ange-
legen seyn lassen / die Publicos Professores fleißig ge-
höret / insonderheit aber Herrn D. Ambrosium Rho-
dium, Mathematicum Professore, Herrn M. Eras-
mum Schmidt / vnd M. Jacobum Martini, damals
Logiæ, aber numehr weitberühmbten Theologia Do-
ctorem, vnd Professore, privatim aber hat er sich
gebrau-

M. Balthasar Wilschers.

gebrauchet der information Herrn D. Joachimi Cur-
tziij, vnd Herrn M. Ernesti Hettenbachs / numehr in
Pommern zu Stetin Pastoris. Durch derer informa-
tion, vermittelst Göttliches segens / er es so fern
bracht / daß er Anno 1617. den 8. Aprill. neben an-
dern 35. Candidatis, Artium & Philosophiæ Magister
publicè renunciret worden. Neben dem studio Philo-
sophiæ hat er sonderbare bekebung getragen / zu dem
studio Theologico, dannenhero er zugleich / die welt-
berühmbten Theologos vnd Professores publicos ge-
höret / als Herrn D. Hütterum, Herrn Doctorem Bald-
vvinum, D. Francium, vnd D. Meisnerum, vnd nicht
weniger auch die Disputationes, vnd Predigten besu-
chet / vnd sonst auch dahelme embsiglich solchem studio
obgelegen / sich so wohl in Disputiren, als in Predigen
zum öfftern geübet / damit er der Christlichen Kirchen
dermal eines erbawlich dienen könnte.

Anno 1618. den 14. Januarij, hat er sich von Wit-
tenberg hieher nach Leipzig begeben / der meinung /
daß er nur biß auff die Ostermesse hier verwarten /
vnd hernach auff die Univerlitet zu Jena / selnes Stu-
dierens halben sich wenden möchte. Aber nach Got-
tes wunderbahren providentz / vnd auff guter freun-
de rath / hat er bey der Philosophischen Facultet allhier
vmb einen locum inter Magistros hujus Academia an-
gehalten / welches er auch nach gehaltener Disputa-
tion, ermehltes Jahres den 3. Julij erlanget hat. Vber
das auch Anno 1622. den 7. Septembris, factis facien-
dis, vnter die Assessores Facultatis Philosophicæ, auff
vnd angenommen worden.

Christliche Leichpredigt

schicklichkeit gespüret / ist ihm das Decanat auffgetra-
gen worden / welches er auch ein mal rühmlich ver-
waltet. So lange er sich auch sonst hier auffge-
halten / hat er nicht nur Collegia Philosophica, son-
dern auch Theologica, gehalten / vnd bey der Studien-
renden Jugend grossen Nutz geschaffet:

Über das / weil er Anno 1625. den 11. Februarii, zu
einem Collegiaten des Frauen Collegij gemacht wor-
den / vnd gesehen / daß ihm Gott allhier gänzlich zu
bleiben mittel an die Hand gegeben / hat er sich den
24. Februarij, ermehltes Jahres in ein Christlich Ehe-
gelöbntis eingelassen / mit der Erbaren vnd Ehrentu-
gendsamen / damals Jungfrauen Christinen / des we-
land Achtbarn vnd Wohlgelahrten Herrn M. Christo-
phori Heylsgmeers / der heiligen Schrift Baccalau-
rei, Philosophicæ Facultatis Assessoris, vnd der Schule
allhier zu S. Nicolai, wohlverdienten Rectoris, hinter-
lassenen Tochter / seiner jezto hinterlassenen betrübt
Witwen. Mit welcher er sein getroffenes Ehegelöb-
ntis / durch öffentlichen Kirchgang den 30. Maij, eo-
dem anno allhier vollzogen / vnd von dem an / biß ins
fünffte Jahr eine freundliche / friedliche / vnd gesegnete
Ehe besessen / vnd mit ihr durch Gottes seggen vier Kin-
derlein / als drey Söhne / vnd eine Tochter gezeuget /
welche noch alle am Leben.

Der getrewe Gott / der sich einen Vater der Wit-
wen vnd Waisen nennet / wolle ihm auch diese Witwe
mit ihren kleinen vnd vnerzogenen Waislein / zu sei-
ner Väterlichen vorsorge / in Gnaden befohlen seyn
lassen / vnd sie gnädiglich versorgen / vnd zu ihrer auff-
erzie-

erziehung seinen Segen und Gnade reichlich verleihen. Nach dem nun aber Anno 1628 durch absterben des Ehrwürdigen / Großachtbaren und Hochgelehrten Herrn D. Vincentij Schmucks / wohlverdienten Professoris, Pastoris, vnd Superintendententis alhier / durch ascendenz / oder hinauffrücken / das vnterste Diaconat bey der Kirchen zu S. Nicolai verlediget / ist er nach abgelegter Probpredigt den 2. Octobris an die verledigte Diaconat stelle beruffen worden / Vnd ist am Michaelis Fest an seinen Dienst getreten. Mit was treu / vnd erbatung der Kirchen / er diese zeit vber sein Ampt verrichtet / ist nicht nöhtig viel wort darvon zu machen / weil es männiglichem bewust / were auch kein zweiffel / wenn er lenger hette leben sollen / er würde sein verliehenes Pfund / beydes mit Lehren vnd Predigen / vnd auch mit schreiben / der Kirchen zum besten angewendet haben / Aber es hat dem Herrn Christo anders gefallen.

Seine Kranckheit vnd seligen Abschied betreffend / so hat er sich am Dienstag 8. Tage / war der 7. Septembr. gegen Abend geklaget / vnd nach verrichtung seines Ampts zu bette geleyet / da sich dann eine stätwehrende Hitze vnd Mattigkeit befunden: Vnd ob man wohl an gebührender Cur / Arzney / wartung vnd Mitteln nichts erwinden lassen / so hat doch solchs wenig verfangen wollen / sondern hat viel mehr die Hitze vnd Mattigkeit immer mehr vnd mehr zugenommen / auch zu letzt ihme den Kopff eingenommen / dadurch er seiner kräfte vollend erschöpffet / vnd sich alles mit ihme zu einem seligen Ende geschicket / dazu er

Christliche Leichpredigt/

sich bey guter zeit/ vnd also bald auch in dieser Kranckheit gefast gemacht/ vnd als ein trewer Knecht erwartet/ was sein Herr Christus mit ihm fürnehmen wolte/ wie er denn seinen willen in Gottes willen gestellet/ des thewren Verdiensts Jesu Christi sich getröstet/ vñ mit inbrünstigen Herzens seuffzern / vnd anruffung des Namens Jesu / sich zu einem seligen Abschied bereitet / welches ihm denn der Barmherzige Gott am verschlenen Montag abends zwischen 8. vnd 9. vhr/ war der 13. Septembr. vnter dem Beten vnd Singen/ der vmbstehenden gnädiglich wiederfahren lassen / im 36. jahr seines Alters.

Der getrewe/ Barmherzige Gott / verleihe dem verstorbenen eine sanffte vnd selige Ruhe / tröste mit Gnaden die hinterlassene betrübt Witwe vnd Waiflein/ wie denn auch seine hochbetrübt Frauw Mutter/ sambt der ganzen Leidtragenden Freundschaft / erwecke auch fromme vnd Christliche Herzen/ die sich der hinterlassenen Witwe vnd Waiflein / treulich vnd mitleidentlich annehmen / regiere vns darneben allsambt mit seinem heiligen Geist/ daß auch wir vnserm Heyland trew seyn bis in den Todt/ Christlich auff ihn Leben vnd Selig auff ihn sterben / vnd würdig werden in seinem Reich seiner grossen Herrligkeit fähig vnd theilhaffrig zu werden. Welches vns allerselts mit Gnaden verhelffen wolle / die heilige Dreyfaltigkeit/ Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist/ hochgelobet in alle Ewigkeit/

AMEN.

RECTOR



RECTOR ACADEMIAE LIPSIENSIS.



Eneca; de quo Plutarchus ultrò fatetur, nullum in Græcia fuisse, qui ipsi in moralibus comparari potuerit; humanorum intuens casuum varietatem, & conditionis nostræ æstimans inconstantiam, tandem in suo, quem de beatâ conscri-

psit vitâ, libello, illud Pythagoreorum inculcat proverbium: DEUM SEQUERE. Quo ipso omnes mortali sanguine cretos non modò suæ sortis assiduè meminisse, & quod ex universi constitutione patiendum est, magno excipere animo, nec perturbari his, quæ vitare nostræ non est potestatis; sed & de emigratione fatali cogitare iussit unumquemq; cottidiè; & in primis studere, ut quando & ubicunq; tandem vitæ nostræ moderatori supremo, cui soli parere libertas est, libuerit ex hujus vitæ statione eum evocare, ad obsequium æquissimo animo præstandum sapientior sit ac paratior. Hanc enim emigrationem indefesso qui meditatur studio, is ea, quæ ex transverso in vitam, incurrunt humanam, tanquam suorum interpretes benignus casuum, bono non tantùm excipit animo; verùm eò etiam aspirat, undè nulla vi detrahitur, quò neq; dolori, neq; spei, neq; timori est aditus. Quod, sicut per totum vitæ:



PROGRAMMA.

vitæ suæ decursum egregiè præstitit *Vir Reverendus & Eximius Dn. M. BALTHASAR Hilscher / S.S. Theologiae Baccalaureus, Ecclesiae Lipsiensis ad D. Nicolai Diaconus, ac Collegii Beatae Virginis Collegiatus, &c.* ita & durante suo morbo, inq; extremo vitæ suæ puncto DEUM sequi acrius institit. Nam cum superiori septimanâ ardentissimâ feбри correptus, lecto suo detineretur, & à Cognatis, Collegis & amicis visitantibus rogaretur, Quomodo haberet? *Secundum voluntatem DEI*, respondebat, *& meam, quæ divina subordinata est.* Agnoscebat enim vitam Christiani instar militiæ esse, in qua Sacramento ad id unicè adstrictus est, ut JESU CHRISTI, Ducis & signiferi sui, cuilibet munus suum & ordinem assignantis, vexilla lubentissimâ voluntate sequatur. Et quia Viro optimè merito; singulari autem eaq; imper-scrutabili voluntate DEI, citius opinione nostrâ nobis erepto, more hujus Academix venerabili, hodierna die justa Exequiarum perfolvenda sunt; meritò ob ejus jacturam consternimur omnes, quotquot aliquis, quantuluscunq; is etiam sit, Ecclesix tam duriter jam afflictae ac pressae, & modò non oppressae, sensus tangit. Etenim non solum extrâ hostes suos habet, qui armis, vi & gladio in extremam ejus, eamq; horribilem inter-
necionem undique conspirant: sed & intra sua satis experitur mala Intestina ac domestica, dum subindè viris orbatur in verbo DEI Potentibus, qui voce scriptisq; veritatem cœlestem adversus corruptelas varias sartam tectamq; norunt asserere. Quare tam durum fatum, tam horribilem jacturam, quam Ecclesia amissione talium ornamentorum adjumentorumq; indies facit,



PROGRAMMA.

facit, non possumus non lugere, & ad tantorum in Theologia virorum abitum indolescere, aut quiritari, nisi in eam ipsam Ecclesiam, salutis nostræ matrem, impii & ingrati esse velimus. Cumque peccatis nostris multiplicibus, quibus adhuc singulis momentis iram DEI justissimam in nos provocamus, tantam nobis creaverimus calamitatem; nostri erit officii, animos ad pietatis & pœnitentiæ studium exuscitare, ut DEO pro recludendis misericordiæ suæ visceribus fiant supplices, & cum Davide Propheta regio ingeminent: *Usq; quò Domine? miserere nostri Jehova, quoniam debiles facti sumus, & anima nostra territa est valde. O Pastor Israelis ausculta, qui sedes inter Cherubim respice è Cælo, & vide, & visita vitem istam, & vitiarium, quod plantavit dextera tua, & super plantationem, quam roborasti tibi.* Nos qui beatum nostrum *Hilscherum* amavimus, & charum habuimus, jam plus ipsi honoris declarare non possumus, quàm si vitæ peractæ curriculum paucis attingamus, eoq; justam doloris & mœroris testificationem mœstissimæ viduæ, & orphanis tenellis, omni miserationis amplexu dignissimis, indicemus.

Natus igitur est *ο μακαριος* noster Hirschbergæ Silesiorum, à thermis vicinis nobilitato opido, in quo vitalem lucem aspexit primum, Anno post millesimum quingentesimum nonagesimo quinto, in Vigiliis Quasimodogeniti, qui erat 1. April. stili Gregoriani. Patrem habuit Dn. JOHANNEM *Hilschern* / virum honoratum & nominatissimum, mercatorem ibidem primorem, Aerarii Ecclesiastici Scholæq; Ephorum fidelissimum. Mater ipsius fuit MARIA, foemina pudicitia,

D

OMNI-

PROGRAMMA.

omniumq; matronalium virtutum laude cumulatissi-
 ma, Balthasaris Schwabdorffs/Chirurgi ejus locice-
 lebris, filia, quæ ad filium hunc suum primogenitū, post-
 quam suavissimi Mariti sui amplexu annis ab hinc 14,
 orbata esset, ante sesquiennium tanquam ad asylum se
 recepit, compulsam imprimis Lutheranae Religionis per
 totam Silesiam perlecutione, relictis inibi bonis, quæ
 possidebat, omnibus: tantò minus ægrè ferens eorum
 jacturā, quantò magis cottidiano filii aspectu & de Ca-
 thedra Ecclesiastica auditione exhilarata fuit; nunc verò
 eò largiores profudit lacrymas, quò maturius suo *αι-
 τιπελ ἀργω* videri parari exequias. Parentes modò no-
 minati filium hunc, postquam die lustratorio Sacra-
 mento baptismatis salutari Deo autoratus esset, in ipsis
 statim pueritiæ annis, non modò domi liberaliter edu-
 carunt, adscito ad eam rem Præceptore privato, qui in
 pietatis & Christianæ fidei fundamentis, B. Lutheri Ca-
 techesi comprehensis, ipsum institueret; sed & quinq;
 annos natum in scholam patriam duxerunt, in qua sub
 manu ductione viri ornatissimi Dn. JOHANNIS RUDOL-
 PHI, postmodum Reip. Hirschbergensis Notarii, funda-
 menta pietatis ac lingvarum, singulari diligentia suc-
 cessuq; posuit felicissimo. Cumq; Parentes optimos
 & *Quia* quædam Filii, hoc est, ingenii indoles haud ob-
 scura, & ad faciendas progressiones in literis facilis, in
 spem magnæ frugis erigeret, iccirco eū in celebre Ura-
 tislaviense Gymnasium Ann. 1611. ablegarunt, in quo
 omnigenæ eruditionis *Εγγασηία* per integrum substitit
 biennium, nactus Præceptorē gnavum & dexterrimum
 Dn. M. JOHANNEM ab HÖCKELSHOVEN Rectorem, cu-
 jus

PROGRAMMA.

jus informatione fideli plurimum se profecisse gratâ
 mente sæpe testatus est: Itemq; Dn. DAVIDEM RHENI-
 SIUM, tum temporis Conrectorem, nunc verò Ecclesiæ
 ibidem Elisabethanæ Pastorem, Collegasq; alios, quo-
 rum usus institutione, altiorum disciplinarum, quibus
 tanquam fundamentis inniti solent reliquæ, utpote
 Dialecticæ, Rethoricæ, Musicæ & Arithmeticæ funda-
 menta firmissimè locavit. Et quamvis ὁ ἐν ἀγίοις, ultra
 biennium in phrontisterio hoc permanere in animo
 haberet, id tamè commodè propter pestis sævientis in-
 juriam fieri haud poterat. Domum itaq; à Parentibus
 vocatus mensem unum alterumq; substitit, donec ap-
 propinquante Nundinarum nostrarum autumnalium
 tempore, Ann. 1613. de Consilio Parentum & amicorū,
 cum Mercatoribus Patriis Lipsiam appulit, indeq; mox
 Wittebergam ad capessendum uberiores ingenii cul-
 tum die 16. Octobris se contulit. Posteaquam autem vi-
 tam hanc suam Academicam piè defunctus Witteber-
 gæ feliciter fuit exorsus, haud turpi se consecravit otio,
 sed memor paternorum jussorum, nihil magis in vo-
 tis optatisq; habuit, quàm ut publicarum privatarum-
 que lectionum auscultatione eam sibi ingenii compa-
 raret messem, quæ se aliquandò rursus latè diffunde-
 ret, inq; multiplices posset abire usus: Hinc omne tem-
 pus sibi perire arbitratus est, nisi illud literis impen-
 deret; haud absimilis Demostheni, qui ægerrimè fere-
 bat, si antelucanâ aut etiam vespertina opificum vince-
 retur industria. Nec eventus spem hanc & opinionem
 laudabilem fefellit, scimus namque omnes, ipsaque
 veritate urgente profiteri cogimur, obitu hujus viri

PROGRAMMA.

Ecclesiam salutari atq; electo organo, insigniq; juxta ac
 suaviloquente præcone esse orbatam. Neq; dubium est,
 virum optimū à multis iri deploratum, quem, dum ta-
 lem in ætatis flore evasisse sciunt, facilè conjicere pote-
 runt, qualis olim, si licuisset senescere, futurus fuisset.
 Applicavit autem in prædicta Academia animum pri-
 mūm ad Philosophiæ studium, ceu basin superiorum
 disciplinarum, ratus nunquam melius habere Theolo-
 giam, vel etiam securius, quàm quando comitatu ful-
 ta incedit pedaneo disciplinarum Philosophicarum.
 Inde ad pedes docentium frequentissimè sedere, publi-
 casq; Lectiones excipere non erubuit virorum, ibi-
 dem ob doctrinæ præstantiam etiamnum Clarissimo-
 rum, Dnn. D. AMBROSII RHODII. M. ERASMI SCHMI-
 DII, M. JACOBI MARTINI, tum temporis Logicæ & E-
 thicæ, nunc autem Sacrosanctæ Theologiæ Doctoris &
 Professoris publici; nec non præter hos aliorum Do-
 ctorum privatam industriam consulere voluit, quibus
 inopinatus hic *μακαρις* nostri obitus, ubi eundem re-
 sciverint, non parūm mœroris ob arctissimum consue-
 tudinis nexum haud dubiè allaturus est. Neq; verò so-
 lidiori tantum Philosophiæ peripateticæ operam dare
 cœpit sedulò ac diligenter; sed & doctrinæ ac eruditio-
 nis testimonia publica minimè esse aspernanda existi-
 mavit, quin potius eadem debito studio ab Inclyto Col-
 legio Philosophico, quod Wittebergæ est, petiit: cum-
 que Statutis se conformasset philosophicis, & iis, quæ
 in petitore honorum philosophicorum requiri solent,
 sedulò ac fideliter esset perfunctus; Consentientibus
 cognatis & amicis tandem, Anno 1617. primo illo E-
 vange-



PROGRAMMA.

vangelicorum Jubilæo, die 8. Aprilis, sub Decanatu Viri spectatissimi *Dn. M. Erasmi Schmidii, Professor. publ.* cum aliis competitoribus quinque & triginta, publica auctoritate supremo Philosophicæ dignitatis titulo, qui est Magisterii, summa omnium voluntate & applausu publico ornatus fuit. Quo honoris titulo mactus, haud abjicienda statim duxit studia philosophica, sed multò etiam magis ac antea iis inhærendum esse existimavit, non modò ad doctrinæ eruditionisq; consequendam laudem honestissimam, sed ad excitanda etiam juvandaq; aliorum in hoc genere studia; in quorum gratiam privatas instituit scholas philosophicas, quæ suis quamplurimis fecerunt ut inclaresceret. Quia verò S. S. Theol. studio, utpote principi scientiarum, ingenium suum addixerat, & tanquam scopum habebat unicum, ideò & prælectionibus Professorum Sacræ Theologiæ celeberrimorum, Dn. DD. LEONHARDI HÜTTERI, FRIDERICI BALDUINI, WOLFGANGI FRANTZII, BALTHASARIS MEISNERI, quos omnes, sed cum primis D. MEISNERUM maximè suspexit, & gratà semper veneratus est memoriâ; & exercitiis disputatoriis in eo studii genere privatis industriè adhæsit, atq; ita utrobique bonam & excitatam indolem ingeniumq; ostendit. Neque successu rursus optato caruerunt hi labores, sed benedicente altissimo, eam rerum Theologicarum notitiam sibi comparavit, ut *receptaculum sapientiæ spiritualis esse, sacram Cathedram ornare* (verba sunt Testimonii, à Reverendâ & amplissimâ Facultate Theologicâ ipsi publicis typis communicati:) *& bene docendo ac vivendo multis ad vitam æternam cum tempore præire*

D 3

posses,

PROGRAMMA.

posset, unde factum, ut omnibus gratus & acceptus, Praeceptoribus imprimis hoc nomine charus & familiaris extiterit. Commoratus jam quinquennium Wittebergæ noster ὁ μακαρίτης, alias invisere Academias, imprimis Jenensem gestiebat: verum dum Anno 1618. die 14. Januar. hanc nostram Academiam petit, non absq; singulari fato, genio loci allectus, suorumq; svasu impulsus in ea lubens permanet; ac ut tantò liberior ipsi pateret ad honores & commoda Nationalia aditus, ab Inclyta Communitate Philosophica, disputandi, pro Loco inter Magistros hujus consequendo, licentiam benevolè impetravit, & cum laude illo Disputandi munere publicè perfunctus est. Jactis hisce principiis, nec dum subsistendum, sed potius urgendam esse cogitavit occasionem, quâ in aliorum notitiâ pervenire posset. Fecit hoc Disputationibus rursus aliis duabus philosophicis, pro Loco in laudatissima Facultate philosophica consequendo, Anno 1620. & 1621. habitis. Interim his quoq; philosophicis suis meditationib. sacratissimum Theologiæ studiū conjunxit, adjutus ope & cōsilio duorum Excellentissimorum Theologorum Dnn. D. POLYCARPI LYSERI, *Superintend.* & D. HEINRICI HÖPFNERI, quos per totâ, quam hic vixit vitâ, veneratione submissa semper coluit & profecutus est. Et quia ad utramq; Facultatem hoc modo fores sibi aperuerat, in utroq; etiâ studio aliquot privata habuit γυμνασια, instituendo Collegia, ut vocant, Disputatoria, & in S. Theologiâ in super Concionatoria. Quib. id consecutus est, ut cum Anno 1620. die 6. Martii admodum Reverendæ Facultati Theologica

PROGRAMMA.

gicæ institutum suum, de ambiendo primo in SS. Theologia gradu, ostendisset, præmissis disputandi & prælegendi, secundum statutorum præscriptum, exercitiis & examine accurato, prima in prædicto studio Laurea, die 31. Aug. Decano viro Reverendo & Excellentissimo Dn. D. HEINRICO HÖPFNERO *Prof. P.* totius Facultatis iudicio & suffragio, cum aliis competitoribus tribus magnam cum laude, solenni renunciatione ipsi tribueretur. In hoc solenni promotionis actu Orationem de Invocatione Sanctorum habuit, & postea, de hoc ipso argumento Disputationem Præsidi Dn. D. POLYCARPO LYSERO *Superintend.* publicè proposuit & defendit. Hunc honorem excepit in sequenti Anno die 23. Octob. Collegiaturæ, ut vocant, beneficium in Collegio Principis, facta Collegarum translatione, ad eum delatum: quod tamen postea cum Collegiaturâ Mariani Collegii, Ann. 1625. d. 11. Febrar. Dnn. D. SIGISMUNDO SCHILLINGIO surrogatus, permutavit. Has dignitates aliæ cumulativim exceperunt. Quæ enim Leges ac statuta Communitatis Philosophicæ exigunt, ea omnia *ὁ ἐν Ἀλογίᾳ* erat exequutus; quod evenit, ut Ann. 1622. d. 7. Sept. in eandem summam omnium voluntate adscisceretur & post tribus annis elapsis, die 15. Octob. Anno 1625. Consistentibus Dn. Collegarum votis Decanus Communitatis prædictæ eligeretur. Verum quia DEUS eos, qui in parvis ipsi sunt fideles, secundo cursu ad majora evehit; ideo neq; in his ipsum relinquere, sed ad majora vocare voluit. Cum enim diversa edidisset opuscula Theologica, inter quæ vel primas tenet *Speculum pœnitent-*

PROGRAMMA.

nitentiale germanicum, & *refutatio libri secundi Manualis Martini Becani Jesuitæ*, à Senatu hujus urbis amplissimo, Anno 1628. d. 2. Octobr. honorificè ad Cathedram vocatus est Ecclesiasticam, in qua Ministerii Evangelici labores à concionibus poenitentialibus exorsus est, habitis ad populum è Threnis Jeremiæ, non sine singulari auditorum suorum emolumento homiliis, dignissimis quæ absolutæ & ad calcem perductæ communem aspiciant lucem, inq; omnium manus perveniant. Dehinc cum iterum anno superiore in Ecclesiastico ordine incidere mutatio, Conciones vespertinæ Dominicarum ad ipsum delatæ sunt, quibus ad extremam usque vitæ clausulam sedulus & industrius præfuit, nihil magis lecto affixus, despectis rebus cæteroquin mundanis omnibus, dolens, quam quod earundem circulum non confecisset annum, ultimâ Concione, proximo die Solis futurâ, finiendum. Quomodo autem hanc divinitus sibi concreditam Spartam, commissumq; gregem curæ sibi esse passus fuerit, pluribus jam diceremus, nisi loquerentur pro nobis rerum testimonia. Verbo: BALTHASAR fuit, h. e. sedulus & diligens Thesauri Domini asservator, qui singulari industria sinceram fidei confessionem in nostris Ecclesiis receptam propugnavit; errores omnes incorrupto DEI verbo quoquo modo adversantes, ex animo detestatus est; osor acerrimus omnis impietatis improbitatisq; & nequitia, eamq; magno zelo coarguit. Ad matrimonium pergimus *τὸ περὶ ἀγάθης*, caput in hac causâ nimis triste & lugubre. Ad id verò animum applicuit Anno 1625. die 18. Februar. virginem ambiens pietate

PROGRAMMA.

tate morumq; elegancia commendabilem, CHRISTI-
NAM, Viri quondam Clarissimi & Eximii D. M. CHRIS-
TOPHORI HEILIGMEIERI, SS. Theol. Baccal.
Facult. Phil. Assessoris, & Schol. Nicol. hinc Lipsiæ Re-
ctoris meritissimi filiam natu minimam, celebratis
Sponsalibus die 24. ejusdem mensis, nuptiis verò ejus-
dem anni die 30. Maji: cumq; hac sua conjugè in sum-
ma animorum conjunctione, & vita conjugali suavis-
sima ac pacifica annos vixit quinq; & menses ferè qua-
tuor, pater factus 4. liberorum, trium masculorum, &
unius filiolæ, qui ipsi in infantili penè ætate constituti
omnes, cum mœstissima vidua matre, Patrem, h. e.
quicquid secularium bonorum excogitari potest, id o-
mne domo hodiè efferri, non sine planctu & gemitu-
bus, vident, quorum ut misereantur ii, quicumq; pa-
trem ob singularia & eximia dona magnificerunt, qui-
bus volupe fuit conversari cum viro, cujus pectus can-
dore tinctum germano, nil nisi humanum, aut mode-
stum spirare potuit, quilibet bonus hujus viri æstima-
tor suspirat & optat. Pergimus ad extremam vitæ pe-
riodum, de quâ constat, eum paucis abhinc diebus fe-
bri epidemiali ita subito prostratum fuisse, ut invale-
scente morbo lecto fuerit affixus, nec quicquam me-
dicamentorum vires, utut nihil fuerit prætermis-
sum; quodcunq; tandem humanum consilium & auxilium
in ejusmodi casibus præstare ac suppeditare potest, va-
luerint. Demonstravit autem hoc ipso tempore sum-
mam animi patientiam, & omnia Divino nutui atque
arbitrio, sicut ab initio diximus, resignavit. Ac tan-
dem animam suam Christo Redemptori suo, cui fide-
liter

E

liter

PROGRAMMA.

liter per omnem vitam servierat, calidissimis precibus commendavit, subinde ingeminans: DOMINE JESU miserere mei: & sic inter preces & lacrymas suorum placidè expiravit, ipso æquinoctii die, qui erat 13. Septemb. circa horam nonam vespertinam, cum annum ætatis 35. & menses quinque complevisset. Ita diem suum in his terris clausit ultimum, vir omnibus bonis charus, nulli, nisi improbo, ingratus, cui nunc extremum honoris amoris & officium declaraturi, & speciem nostræ erga afflictam & relictam viduam *αυπηρα* edituri, seriò jubemus & mandamus, ut omnes jurisdictionem nostram agnoscentes, hora III. ubi usitatis ceremoniis funus in commune efferetur dormitorium, frequentes confluant, idemque nobiscum comitentur. PP. Lipsiæ die XVI.

Mensis Septemb. Anno CHRISTI
JESU M. DC. XXX.



EPI-



EPICEDIA

FRATRUM, AMICORUM,
COLLEGARUM, &
CLIENTUM.

Cur, HILSCHERE, DEUS curtat tibi stami-
na vitæ?
Ne mala correctum crimina plebis eas?

Cum conscendebas sacrați pulpita templi,
Taxabas hominum criminis omne genus:
Jam peccans propriæ cervici turba quadrigis
Attrahit & pœnas exitiumq; citis.
Præriperis forti vivis mala quæq; minanti,
Dum mala non poteras longius acta pati.
Felices animæ, quibus hoc conceditur ævo
Ad superum citius regna beata rapi.
Opto superstes ego tibi sub tellure quietem,
Donec ad Angelicos inde vocere choros.

Christophorus Preibisius, J. U. D.

Professor publicus, Collegij Beatae Ma-

riae Virginis Collegiatus, Sacrae Caesareae Maj:

Aulae & Palatii Imperialis Comes,

& p. t. A. Rector.

Non ego lamenter, nec questibus ora resolvam
(Lamenta & questus res licet ista petat:)

E 2

HIL-

E P I C E D I A.

HILSCHERI ad tumulum, ipse etenim letatur abundè,
Laudibus & summi dedicat ora DEI.

Plenus letitia polus est; terra horrida luctu:

Vin' latus semper vivere? posce mori.

Polycarpus Lyserus, D.

EN ego Lipsiaci non ultima cura Lycéi,
Nec non Theilogici pars quotacunq; chori:
Corpore quem vegeto modò conspexistis, Amici,
Cujus & ipsa sacrum texit Hygej caput:
Ille ego, vester amor, ludibria debeo morti,
Letifero subitæ tactus ab igne febris.
Vixi, & quem cursum Numen dedit, ipse peregi,
Intentus recto, quod pietasq; jubet.
Quod potui, potui sed solo numine CHRISTI,
Cultorem Utilitas me sciat usq; sui.
Quo primùm imbueras puro me semine verbi,
CHRISTE, suus semper constitit ille nitor.
Et priùs hanc animam, quam nunc tibi reddo, dedis-
Pro sanctâ verbi simplicitate tui. (sem
Quod malfana jubet tetri petulantia secli,
Pronius in vitium quo nec, opinor, erat:
Pectora terrisonæ percussi fulmine Legis,
Pectora securos vivere nata dies.
Felix, qui promptas dictis adjece. it aures:
Coelitùs huic pleno gratia fonte fluit.
Hinc mihi parta quies, cœloq; repôsta corolla est,
Quâ fidei memores Christus ab axe beat.
Et vos, ô Nostri, crudelia fata vocatis,
Queis cœli æternùm me comitantur opes?

Quid

E P I C E D I A.

Quid mea tu Conjux dulci cum prole, quid, olim,
Chara Parens, falsis ora rigatis aquis?
Quæ mihi vita fuit, vobis mors esse videtur?
Nubila, quæ nobis júbila semper erunt?
Castigate metum, fletuq; absistite tanto:
Exultet domino sospite læta domus.
Qui me Jova vocat, prodit vestigia Patris,
Nec sinet immemorem cura paterna sui.
Fidentes ambite bonum facilemq; juvandi:
Pollicitâ nunquam vos viduabit ope.
Si cui fortè tamen minimum vixisse videmur,
Oraq; in omnibonum solvit iniqua DEUM:
Sat vixisse putet, qui sat bene vixit, & ævo hoc,
Quo fas omne perit, respuit omne nefas.

*Christianus Lange/ SS. Theol. D.
& P. P. ad D. Thomæ Archidiac.*

BALTHASAR ille pius Pyllo dignissimus ævo,
Quem mihi virtutis conciliavit amor;
BALTHASAR ille meos lectissimus inter Amicos
HILSCHERUS subiit funere mersus humum!
Scilicet in terris quod discimus atq; docemus,
Frustrillum veræ Cognitionis erat:
Fas erat at bereas, ubi nullis mixta tenebris
Cœlica lux plenè fulget, adire Scholas.
Quas adiit vir hic nulli pietate secundus,
A facie ad faciem Numinis ora videns.
Angelicisq; Choris sociatus voce perenni.
Inter Sanctorum millia multa canit:

EPICEDIA.

Agno mactato sit laus, Sapientia, Virtus,
Regnum, divitiæ, gloria, robur, honos!

Honoris ac debitæ *συμπάθειας*
ergò l.mq; f.

Job. Himmel/D.

Obstupui, tua cū mihi mors, HILSCHERE, relata est,
HILSCHERE, ô animi portio fida mei.

Obstupui, & meritò, quia firmæ tempore longo
Conjuncti fuimus fœdere amicitia.

Hinc te præproperâ mortis sicilice peremptum,
Lugeo, & ereptum conqueror ante diem.

Non tamen ex animo cessisti, quippe repostus
Mente hæres memori, tempus in omne, mihi.

Ante meos oculos tua semper oberrat imago,
Seu vigilo, somni munera seu capio.

Interea tristi dico hæc solatia menti;

NOS ITERUM CHRISTVS JUNGET IN ARCE POLI.

At vos Exuvia vestra recubate sub urnâ

Molliter, ô sancti corporis exuvia.

Tuq; anima HILSCHERI salve, conjuncta beatis
In cœlo, angelicis associata choris.

*Amico suo desideratissimo supremi amoris
& honoris ergò lugens F.*

*Paulus Menius, D. Pastor & Super-
intendens Bischoffsvverdensis.*

HILSCHERUS, charos non ultimus inter amicos
Occidit, ô Cathedræ noxia damna sacra!

Qui poterat Legis mentes terrere feroces

Fulmine, & austerâ tundere voce malos,

Qui

EPICEDIA.

Qui poterat contra dulci modulamine tristes
Affari, referens gaudia leta poli,
Occidit in medio crescentis flore juventa,
Ingenio, arte potens, eloquioq; senex.
Lipsia Praeconem tantum post fata verere;
Num similem dubito, sis habitura virum.
Jubila dum nostris Ecclesia cantat in oris,
Extremum dixit, proh dolor, ille Vale.
Anni dum festum Jublai ritè peractum,
Ille petit coelum, Nosq; relinquit humo.
Jubila nunc celebrat, cernens sine fine Jehovaham,
Quæ nos fata manent, secla futura dabunt.

Andreas Schneider / D. f.

Compatre privari durum est, Pastoreq; durum est:
Durius adversum, dicere fata DEI.
Nam DEUS HILSCHERUM dedit, hunc DEUS abstulit.
O DEUS in placitis ergo quiesco tuis. (lit idem,
Ipsus & est felix, hoc cui discrimine rerum,
Scandere ad astra datur, linquere amara datur.

Affinitatis & condolentia ergò fac.

Matthias Berlichius, J.U.D.

Imminet illa dies, & inevitabile tempus
Flagrabit mundi quo spatiosa domus.
Et justus veniet judex in nubibus æthæ
Damnabitq; reos, absoluetq; bonos.
Signa videmus enim extrema præituræ ruinae,
Quæ soboles sancto prodidit ore DEI.
Judicis utq; fiet venientis gloria major,
Praconum inflabit tunc manus ampla tubas.

Te

EPICEDIA.

Te quoq; in hunc numerum DEUS, ô HILSCHERE, recepit.

Præstita nimirum dant specimenta fidem:

Et cum cœlituum jubet expectare catervâ,

Mundana prompto fata ministerio,

Eja vale, & numero cum Salvatore reversus,

Nos ad sidereas concomitare domos.

Enoch Hellandt/D.

L ipsia consortes mecum nunc edito luctus,
Et mortem HILSCHERI plangito mœsta tui.

Enthea qui docuit cordatus dogmata Præco

Ingenii mirâ dexteritate, fide

Ore gravis, clarus scripto, vitaq; celebris

Innocuâ, cunctis gratus ubiq; bonis.

Ah mortem properam soboli, & cum conjugetoti,

Hujus quem pavit sedula cura, gregi.

Sed tibi sic placitum divina potentia, seculo

Hoc malo eum multis eripuisse malis.

Cum suspirio F.

Pie Defuncti Adfuit

Franciscus Höffleiner U. J. D.

Manibus HILSCHERIFAS est pia dicere vota:

Ipsius id meruit pietas, & præstita virtus

Munere, quo docuit vos Sancti dogmata verbi,

Lipsiaci, licet haud bimatas tempore pleno.

Præco futurus erat λόγος, δυναλότες γραφαῖσι,

Πνευματικῆ δὲ ζέων; qualis perhibetur Apollos;

Qui eloquio pollens, scripturarumq; peritus,

Atq; potens, DOMINI quæ sunt, studio vigilantis

Fidos edocuit sacrosancto Flamino fervens;

Arguit at reliquos satis acriter usq; rebelles

Corvin.

EPICEDIA.

Convincens, esset quòd verus CHRISTUS JESUS.

*Talibus instructum donis dederas, pie JOVA,
Praconem nobis HILSCHERUM; sed breve tempus
Ille fuit noster: cœlestem raptus in aulam,
Ex terris, hac nos lacrymosa valle reliquit.*

*Dura licet maneant nos fata, premantq; manendum,
In statione est, dum veniat vita exitus hujus.
Interea da, queso, tuum miseratus ovile,
Pastores similes HILSCHERI, CHRISTE Redemptor,
A rabidisq; lupis illud defende; lupatis
Stringe hostes; ut, te Victorem ipsum esse potentem,
Turba profana sciat, metuens crudelibus ausis.*

*Johann. Günther. Med. D.
ejusdemq; Facult. Prof. ac Decanus.*

P*Astore occiso vigili per tesqua, per hirta
Grex abit, & requiem necit habere suam,
Sic quia Lipsiacas fugit, Cato tertius, oras
HILSCHERUS, saccis plebs adoperta gemit.
Dis similem vixit vitam, jam possidet astra,
Non tales fructus quælibet herba dabit.*

Sebastian. Roth/ D.

S*Trenuus ut miles tandem post mille labores
Hostibus edomitis munera digna capit:
Non aliter Te, HILSCHERE, manent qui voce severâ
Taxasti populi non pia facta mali,
Præmia, dum cœlo Tibi gaudia mille parantur,
Lætâq; perpetuò tripudia ante DEUM.*

*Johannes Zeidler/Lemberg. Sil.
Med. D. & Prof. pub.*

F

Ignea

E P I C E D I A.

IGnea mens canos jam primâ penè juventa
 Vicerat ob dotes præclaras, ignea linguæ
 Vis sacro mentes thyr-so devicerat: At non
 Obvia Fata movere potis fuit ulla, fenectam,
 Pertingens quos non potuisset vincere, canum
 Et si vidisset juvenem quem Lipsia vidit?
 Sed fulgens citius non rarò extinguitur ignis.

G. Fridericus Laurentius D.

Esse quid hoc dicam, quod mors ita pigneret illos,
 Qui nos cum zelo de pietate docent?
 Aut flammante DEUS nos perdere cogitat irâ;
 Aut indigna suo munere turba sumus.
 HILSCHERUM ecce Tibi! quantum fuit instar in illo?
 Concio quàm fluxit serâ ab ore viri?
 Seu terrenda forent legis mala fulmine corda,
 Sive Evangelii r ore pianda forent.
 Et tamen ante diem sit flebilis omnibus umbra,
 Flebilis inq; choro, flebilis inq; toro.
 Fallor, an è tumuli pallente crepidine, sancti,
 Hanc vocem, manes ingeminare velint:
 Eveniunt ligno si talia monstra virenti,
 Arenti quæ non fata timenda putes?
 At Tu, sancte DEUS, restringe furoribus iras,
 Et nostra ad nutum corda resinge tuum.
 Scilicet absq; tuo sunt irrita munere cuncta:
 Velle hominis tantum est, sed potuisse DEI.

L. Philippus Muller,
 Profess. Math. publi.

Offa

EPICEDIA.

○ *O*ssa sub hoc sita sunt HILSCHERI marmore. Qualis
Hic fuerit, quæris Chare viator? habe.

*Præco DEI insignis, poterat qui saxea dirum
Corda hominum ad nutum flectere voce DEI.*

*Philosophusq; bonus, Linguae Græcæ, atq; Latinæ
Gnarus, & Ebrææ. Talis, amice, fuit.*

*Quod mortale habuit, jacet hoc sub marmore: vitam
In cœlo at vivit spiritus Angelicam.*

Mæstus F.

L. Zacharias Schneider/

*Professor publ. & Scholæ Sena-
torie ad D. Nicolai Rector.*

○ *Mortis rabiem! quæ nulli parcere novit,
Pro libitu quemvis sed rapit atq; capit!*

*Non pietas, virtus, sapientia, dona, juvenus,
Non honor hic contra noxia tela valent!*

*Clericus ut laicus, dives ceu pauper, amara
Cogitur & nolens vincla subire necis!*

*Hinc etiam, Germane, tibi non profuit etas
Exigua, aut dotes ingenii & genii!*

*Sed quid culpamus mortem? cum nostra supremi
Vita sit in manibus, mors quoq; certa, DEI?*

Nemo namq; sibi vivit, moritur sibi nemo,

Omnes sed Domino vivimus & morimur

Vivimus aut morimur soli hoc debemus Jovæ

In cujus nostra est vitaq; morsq; manu.

Huic, Germane, omnem curasti impendere totus

A pueris vitam sumtibus eximis.

Servitia hinc Domino soli dilecta, probanda,

Dum pascis populum dexteritate, refers.

F 2

Hinc

EPIGEDIA.

Hinc bene vivendi normam, scelera omnia culpans,
 Sapius inculcas, pulpita quando tonas.
 Hinc & iter mortis, monstras quod pluribus, ipse
 Currere non renuis, sed magis usq; cupis.
 Quae peragens stadium felici sydere coeptum,
 (Cujus rector erat solus Jova tibi)
 Tam celeri cursu, sed non sine magno nostrum,
 Mœrore & luctu persicis aq; tuum.
 Sors equidem melior tua nunc, dum nempe supremi
 Ti datur aspectu Numinis inde frui.
 Et multis etiam, quae nos sine sine fatigant,
 Curis ereptus pectore latus ovas.
 Deterior sed nostra, tuo qui nempe carere,
 Cogimur auxilio, consilioq; cadit!
 Nam nos, qui nostrum te sperabamus asylum
 Exilii nostri, nos tenet usq; dolor!
 Nos dolor obsedit, qui multis passibus ad te
 Sperantes jimus subsidium indetuum!
 Morte tua siquidem spes nostra evanuit omnis,
 Sublatum & nobis subsidium omne tuum est.
 Verum haud fortuito hoc factum confido; volente
 Eveniunt nobis omnia namq; DEO.
 Hinc nec saevitiam mortis culpabo subinde,
 Nec spem frustratam flebo dolebo nimis,
 Sed summo referam, dederat qui vivere primum,
 Nuncq; mori jussit, vota precesq; DEO.
 Confidamq; DEUM, qui nos disjunxit, eundem
 Nos juncturum iterum, in perpetuumq; fore!

Quod lugens exoptat

Georgius Hilscherus
 defuncti Germanus p.t.Exul.
 So bleis

So bleibt es doch dabey/ das die/ auff welche wir
 All vnser hülffe/ Trost vnd Zuversicht allhier
 Auch wohl bisweilen fast zu sicherlich gesetzt/
 Vom Todi/ auff's Döchsten willn / bald werden weggemehet.
 Herzliebster Bruder/ diß ist dir auch wiederfahrn/
 Ich hatte grossen Trost zu deinen langen-jahrn/
 Vermeynend / daß durch dich ich würde mein studieren
 Zum fürgesetzten Zweck vnd ende können führen.
 Dahin ist nu der Trost: denn du bist auch dahin
 Der trost auff Menschen thut ins Grab mit Menschen
 Dahin ist auch der Trost/ der hochbetrübten Mutter/ (zieh'n.
 Die/ als ihr ward beraubt das süsse Seelen futter
 In Schlesien/ in dem jetzt sehr geängsten Land/
 In Leipzig bey dir Rath vnd Trost der Seelen fand;
 Wie sehr klaget sie mit nassem Angesichte/
 Daß du / auff welchen sie in ihrem Alter richte
 Fast ihre lebens lust / aus ihren Augen bist.
 Wer zweiffelt / daß sie nicht jezund der Kummer frist?
 Wenn niemand wüßte der verlassnen Witwe klagen/
 Könnt ich von ihr vnd den elenden Wapßlein sagen.
 Wer gläubet aber nicht / der schmerze sey so groß/
 Daß nicht die Zunge gibt / gnug worte vor ihn loß.
 So gar ist aller Trost/ auff dich gesetzt/ verschwunden;
 Wo wird nu bleiben der rath / hülffe / trost gefunden?
 Bey dem/ auff den dein Sinn im Leben war gelegt/
 Der hat offi trawriger vnd Wapßlein wol gepflegt/
 Nur omb die Wapßlein ist's. Gott wolle sie versorgen;
 Bis sie mit vns dich sehn / bey ihm Heut oder Morgen.

A L I U D.

F 35

Vixisti

EPICEDIA.

Vixisti Christo, sparsisti dogmata Christi,
Frater, nunc Christi coelica regna colis.
In terris nam fidus eras Christo, superiorum
Idcirco tibi nunc curia sancta patet.

lugens f.

Tobias Hilscherus,
piè defuncti Germanus.

Κλαίωμεν Ιλαχῆρον; καὶ πολλὸν ὀδύρεται ἄστυ
Θειοτέρων νομίμων τὸν θεοδέσιον ἀγορητῶν,
Τὰς κραδίας καλὰ πτεροῦ' ἔπτεσιν διωχτὸν μαλακοῖσιν,
Βεβλόμενον λάου σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσασθαι.
Ἡ' ψυχὴ ἀνέβη μέγαν ἔρανον ἔλυμπόντε,
Καὶ τὸ σῶμα φίλον γαίης ἐκάλυψε κοινή.
Ἐξ ἑτοῖς πολλοῖς σοναχὴ καὶ κήδε' ἐφῆπται.
Ὡ βίῳ ὠκύμορῳ καὶ οἴζυρῳ προεχόντων!
Ὡς αἰεὶ ἀγαθὸν λέλυται, τὰ χερσίωνα νικά!
Ἄλλ' ἔχρη νόσθην τὰ ἀράζεις μῆδετο ἔργα,
Ἡμῖν θεσόμενῳ τάδε ἄλγεα τὰς σοναχάς τε.
Παμμεδέοντα θεὸν λιτανύω χεῖρας ἀναχών,
Ἡσυχίω δέναι, ὀρθῆς κήρυκας ἀπάσσειν
Δειδίαςειν ἐχθρῆς, καὶ Μῆνιν πᾶσαν ἀμύσειν
Ουδεις γὰρ πειλεται παρέχειν τοιαῦτα διωάσης.

HILSCHERI meritò flemus velocia fata,
Qui potuit divina oracula voce diserta
Pandere, langventes animos firmare peritus,
Cunctorum cupiens avidè curare salutem.
Spiritus in caelum liber de corpore cessit,
At corpus vacuum placidè tellure quiescit.
Iste obitus nobis damna & lamenta paravit.

O quam

EPICEDIA.

O quàm vita brevis meliorum est? vita bonorum,
Solvitur heu citò! sed diuturna est vita malorum.
Consilium Domini non est inquirere tutum,
Cur pariat nobis incommoda talia sepe.
Quin illum potiùs devota mente precamur,
Ut pacem donet, fidos tribuatq; ministros,
Atq; inimicorum compefcat fortiter iras.
Te prater nemo tantum prestare valebit.

M. Cunr. Bavarus,
utr. L. & Histor. P.

Nil prater lacrymas hæc, & suspiria, Vita est:
Hinc, HILSCHERE, ergò fordui ista tibi:
Altera Vita Quies, Portus, perfecta salusq;:
Hæc ergò meritò sola tibi placuit.
Hinc, Mundo misso, cœlestem tendis ad aulam,
Nunc ubi habet summas Mens tua lætitiâs:
In Cœlo æternum ceu candida Stella coruscas.
Et Terræ acclamas: *Sordida Terra vale.*

Collega suo desideratissimo F.

M. Mauritius Burchardus,
Lips. ad D. Thom. Diaconus.

Ultimum piè denati suspirium.

Nunc iter ingrediens carnis commune caducæ,
Reddo, JEHOVA, tibi cor animamq; meam.
Exiguamq; tuum, DEUS, oro per intima Christi
Viscera, Lutheri dogmate pasce gregem:
Dogmate pasce gregem (missis ad tartara vestris,
Fato, errore, dolis, Calve, Photine, Papa.)

Et pa-

E P I C E D I A.

*Et pastum cura, curatum protege, tectum
Serua, & servatum tempus in omne bea,
Saxopater, Christo qui das penè orbe repulso
Et tutos portus, hospitiumq; sacrum;
Sit Dominus tecum, sis tu Benedictus Jö v æ,
Et tua permaneat sic benedicta Domus.
Floreat & semper celebranda Academia mater
Lipsiadum: & crescat Leucoris alta soror.
Dulcis deseritur mihi nunc, Pater optime patrum,
Conjux cum gnata filiolisq; tribus:
Quos tibi commendo, commendatosq; tuere,
Et rege, & auxiliis perge juvare precor.*

M. Jacobus Andreas Graul.
S. Ling. Professor.

HActenus in mundo melioris nomine famæ
Nobilis, HILSCHERUS claruit ante Homines.
Jam tandem in cœlo felicis munere Vitæ
Letus, Olympiacum claret & ante DEUM.
Luce utrâq; micat & ad huc HILSCHERE beate:
Nam Pietas nunquam nescia lucis erit.

M. Martinus Cramerus,
Lipsiæ ad D. Thomæ Diaconus.

HILSCHERE, ingenuo mihi qui candore fideq;
Et paribus studiis certus amicus eras:
Quem DEUS arcani mysteria pandere verbi
Jusserat, & veram ostendere ad astra viam:
Fulmine legali terrere ferocia corda,
Et recreare ægros lumine Evangelii.

Heu

E. P I C E D I A.

Heu subitò obticuit facundæ gratia lingvæ,
Morte etiam abruptum est vinculum amicitia.
Ah meritò doleo: meliora haud invideo ullus;
Nam colis æternas æthere amicitias!

M. Hieronymus Neekleben/
Dialect. Profess. publ.

HILSCHERUS fatis concessit: Lipsia plorat,
Atq; hujus deslet tristia fata viri.
Nam pietatis amans docuit pia dogmata verbi,
Sevit & in mentes, verba sacrata, hominum.
Optassent cives HILSCHERO Nestoris annos,
Ast aliter visum, Cbriste benigne, tibi.
HILSCHERE! ô benè te: tristi nos orbe relinquis
Innumeris pressos sollicitudinibus.
Expers curarum cunctarum, exorsq; laborum,
Æternùm in cœli culmine letus ovas.

Collegæ suo dilectissimo supremi
amoris & honoris ergò
lugens deprop.

M. Bartholom. Mayerus,
SS. Theol. Baccal. ad
D. Nicol. Diacon.

Ad defuncti Manes.

Sive opus est lachrymis; lachrymas jam Lipsia dudū
Tota tuis dedit exequijs: seu carmina poscis;
Carmina jamdudum tibi Lipsia tota sacravit.
Quid reliquum ergò mihi est? ô felicissima tecum
Umbra Hilscheriadæ lætari: quando nec ullas

G

Inter

EPICEDIA.

Inter tanta tibi lachrymas bona, quando nec ulla
Angelicos inter tibi poscis carmina cantus.

M. Johannes Stephanus Verbesius,
Professor Poëtic.

Non parcit doctis, non & prestantibus ullis,
Omnes sed, mortis vis inimica, rapit.

Non benè nummatus curat, nec spernit egenos,

E medio tollens obvia quæq; sibi.

Sic, eheu, cecidit letali falce resectus

Mysta bonus, donis clarus & arte simul.

Mulcet ut argutis fringilla sonoribus auras,

Vincere dum reliquas carmine certat aves:

Sic dictis hominum mentes mulcebat & aures,

Cum faceret sacro verba diserta loco.

Pontificum spernens furias meliora canebat

Dogmatis assertor, sancte Lutbere, tui.

Quæq; viri pietas fuerit, quis Numinis ardor!

Me dolor & lachryma nunc memorare vetant.

Nunc agit ante DEUM vitam, Christumq; beatus,

Quem terris cecinit, mente per astra canit.

Sed tu, quisquis ades tumulo, pietatis amore,

Prospera fac cinerè fata precere pio.

M. Laurentius Simon,

Parochus Xenodochii

ad D. Georg.

HILSCHERE, En pietas, candor, doctrina, fidesq;,
Amplius & quid non? dona fuere tua.

Mortuus ante oculos ceu vivus semper oberras,

Meq; tui ingenij oblivio nulla capit.

Sanctè

E P I C E D I A.

Sancte vir; In caelis olim conjungier, omnem
Ob mortem in terris luctum abolere valet.

*Paulus Monachus,
ad D. Joh. Lips. Pastor.*

Luge suggestum, mater, soboles tenera, uxor,
Nam decus occubuit delictumq; tuum.
Occubuit Doctor, natus, pater, atq; maritus,
Maturè, HILSCHERUS, vab nimis occubuit.
Occubuit! DOMINI non nostra est facta voluntas,
Illius ad jussum nascimur & morimur.

M. Nicolaus Hartmann.

Quàm nihil in terris, heu, sit durabile quicquam,
Monstrat id HILSCHERI vita caduca boni.
Is siquidem nobis magno spem finxerat ausu
Se fore, qui CHRISTI pascat ovile diu.
Verùm prævaluit CHRISTI sententia major
Eripitur Domini servulus arbitrio:
Ereptusq; jacet divino à munere cessans,
Et mors interea frigida membra tenet.
Si mors est somnus; somnus quoq; mortis imago,
Mors requies certe est; Quid juvat hinc dolor?
Post somnum virtus, post mortem vita resultat,
Restituunt ambo, distat uterq; morâ.
Mors charum abripuit, qui charior inde redibit,
Cum charis CHRISTUS coelica regna dabit.

M. Abrahamus Bartolus.

EPICEDIA.

Judicium Domini est imperscrutabile: quare
Noli querere, cur mortuus HILSCHERIUS?
HILSCHERIUS præco, quo non præstantior alter,
Exemplum gregis & spes & amor populi;
Florens ingenio, virtute, etateq; florens,
Delicium Charitum, Theologiæq; sacrae.
Hujus deflorata suo nunc gratia flore est:
Nec, quo jure, aut quo, dicere, sine, queo.
Judicium Domini nam imperscrutabile; quicquam
Nec patet hoc præter: sic placuit DOMINO!

Animo condol. f.

M. Wilhelmus Avianus,
Lipf. Fac. Ph. A. &
R. Sch. Th.

Epitaphium piè defuncti.

Hic jacet HILSCHERUS, Pietas cui dux fuit omni
Tempore; crux comes assiduus; patientia cursus;
Errantem hinc firmans sacra ancora spes fuit; hisce
Appulit ad portum, vitam sine fine beatam.

Script. à

M. Joachimo Pollione,
Fac. Phil. Adfess. & Collegij
Mariani Collegiato.

Si me Democritum possem simulare cachinno
Semper, & ad quodvis Stoicus esse malum,
Nunc tamen, Heraclite, tuum mihi sumere schema
Cogerer, & flendi non tenuisse modum,
HILSCHERI postquam non longula stamina Nostri
Forpice crudeli Persephoneia secat.

Nostri?

EPIGEDIA.

Nostri? Qui effigiem fidi gestabat amici,
 Qui mihi vivus erat carior hoc oculo.
 Nostri? Lipsiaci fuerat qui gloria templi,
 Flos suade & sacri pompa Ministerij.
 Nostri? In quo Pietas radiabat lumine, sancta
 Stricturas vitæ quilibet unde petat.
 Nostri? Qui modo erat non ultima fama Lycei,
 Et spes Theologici porro futura chori.
 Hic, ubi complevit nondum dieterida totam,
 In mentes hominum cœlica verba ferens,
 Fit mortis spoliū: Heu! spoliantur amicus amico,
 Tempa decore, pij aſt illice, speq; chorus!
 Heu, spoliata suo conjux breve nupta marito!
 Prolesq; impuber heu spoliata Patre est!
 Hinc tristes lacrymas singultibus intermixtis
 Ad tumulum largo quilibet imbre damus.
 Sed quia non nostrum est lacrymis revocare, quietem
 HILSCHERO, atq; levem porro vovemus humum.
 Tu, DEUS, afflicta pensa dispendia turba,
 Et nostrum clemens ablue quodq; nefas,
 Ominis haud quid alat diri, tam crebra ministros
 Hæctenus in nostros quod fera Parca ruit!
 Sinceri affectus in desideratissimum
 suum Amicum, τὸν καὶ ἀγαπῶν,
 probandi ergò appon.

M. Jeremias Weber/
 SS. Theol. Baccal.

Dignus eras, HILSCHERE, datæ cui stamina vitæ,
 Non nisi post seros Lachesis fera rumperet annos.

Sed superis aliud visum. DEUS omnia iusto
 Temperat arbitrio, nostrosq; latenter ad usus
 Dirigit. Ergò DEI, quo patria cunq; voluntas,
 Quò nos fata trahunt, retrahuntq; sequemur ovantes.

συμπαθείας ἔνεκα f.

M. Joh. Benedictus Carpzov.

Querela

Lugentis Maritæ & jam jam morituri
 Mariti consolatoria responsio.

Ἦδη, Πόσις, νῦν θνησκέμεναι θέλεις;
 Ἦδη, Πόσις, νῦν; Φίλτατε! Φίλτατε!
 Τὸ μὲν σέφθ' λαμπρὸν καρδίᾳ
 Σιήθε' ἡμῖσιν καὶ μέγιστον!
 Φῶ! Φῶ! Κέαρ μὲ! ἐν θέλεις λειπέμεν
 Τὴν σοῖο ἕσσαν; τέκνα τε; μητέρα
 Καὶ τὰς ἀδελφάς σοιο, ὄντων
 ὧν φυγάδων πρόμαχ' ἔηθα,
 (Ἄλλ' ἦθα!) πωτὸς; τὴν τε ἀτημελεῖς
 Ἐκκλησίαν, τὴν τοῖο Θεοῦ σ' ἔσσαν
 Ἐκκλησίαν τεθλιμμένῳ νῦν
 Θλίψει τῆς μεγάλης λίας.
 Καιρὸς, Φίλη, νῦν τῆς ἀναλύσεως
 Τῆς με, ἔα τὸ θρηνέμεναι. „ Ἄπαξ
 „ Πεπρωμένον πᾶσιν βροτοῖσι
 „ Θνησκέμεναι μερόπεσιν ἔστι.

Ἐν κόσμῳ αἰὲν τοῖσι κακοῖσι τοῖς
 Ἄνθρωποις πολλοῖσιν μεμάχημαι, ἐν

ΕΡΙΣΕΔΙΑ

Τῷ ἕρανῶ δάσῃ θεὸς νῦν
 τὸν ἀεικαλλέα μισθόν, ἄθλον.
 τοίνυν ἴεα τὸ θρῆνέμεν, ὦ φίλη!
 Σώσει σε γὰρ καὶ τέκνα θεὸς Πατρῆς,
 Ἐκκλησίας, μητρὸς ἰ' ἀδελφῶν
 τῶν Φυγᾶδων ἔσεται ἀμωλῆρ.

Hoc debita gratitudinū & Συμπά-
 θείας monumentum posuit

Georgius Bavarus Reichen-
 bachio - Elysius, S.S.
 Theologiae Studiosus.

WAn saget viel vom Herbst dasz er Kranck-
 heiten bringe/
 Vnd halte für vnd für die Menschen gar geringe.
 Doch hab ich diesem wahn nicht wollen gleuben recht/
 Bis es vor kurzer zeit erfahren mein Geschlecht.
 Denn weil der Sommer weg/ der Herbst zu vns herschleis-
 chet/
 (Ach ach!) Herr Willischer zu gleiche von vns weiche.
 Bieleichte wird hernach ein rawer Winter seyn/
 Vnd grosses Vbel nun zu vns treten herein.
 Denn das ist je gewiß / wenn Elend ist vorhanden/
 Nimbt Gott die seinen weg/ befreyet sie von schanden.
 Ach, aber wie wird vns so schwer der Freunde todt/
 Wir halten es dafür/ es sey die höchste noth.
 Da doch nichts bessers ist vns Armen vnd Elenden/
 Als wenn wir unsern Geist zu Gott in Himmel senden.
 Warumb nun sollte man denn trawren immerdar?
 Der Todte feyret jekt das rechte Jubeljahr.

Drumb

E P I C E D I A.

Drumb wollen wir viel mehr von Herren Gotte dancken/
Ob schon darwider seyn die Menschlichen gedanken.
Denn wenn wir gleich allhier viel jahre bringen zu/
Berlanget endlich vns doch auch nach dieser ruh.

supradictas una f.

defuncti ex sorore nepos.

Jonas Wolfgriberus,
Phil. Baccal.

Eheu ponderibus tantis auxisse Talentum,
Et Fatum tanto pondere grana dare!
Sed sunt pauca mali, quæ corpus grana præumbrant,
Nulla tegent mentis pondera grana maris.

Balthasar Cörnerus.

Epitaphium.

Agne dole; Pastor jacet hic bonus. Aspice tristem,
Errans qui clausum quærit ovile, gregem.
Non manet illæsum, quod multis commoda præstat;
Nec sinit esse Bonos mors inopina diu.
Fallor at ipse. Caput vitam, quam quæsit, & quod
Dixit Pastor ovi, primus ovile subit.

Henricus Clofius,
Reichenb. Sil.

F I N I S.



Q.N. 248.



Bey
de

M.

sche

Welcher
Abends zu
ent

JOH
SS. T
Get



462)



ic.
tung/
nd

Dil-

cal:
zu

. Jahres
u seliglich
stliz

RO,
store.
chen.

